

Beschreibung einiger meist von Herrn L. Weirather-Innsbruck auf dem Balkan und in Kleinasien gesammelter neuer Atheten (Col., Staph.)

Von Dr. Georg Benick, Lübeck

Herr L. Weirather-Innsbruck hat in den Jahren 1936 und 1937 umfangreiche Sammelreisen auf den Balkan und nach Kleinasien gemacht. Er übersandte mir das recht erhebliche Material zur Bearbeitung der darin enthaltenen Vertreter der Gattung *Atheta*. Ich habe ihm dafür, daß er mir dieses interessante Material zugänglich machte und mir typische Einzelstücke für meine Sammlung überließ, bestens zu danken.

Ich gebe nachstehend die Beschreibungen der unter dem Material gefundenen verschiedenen neuen Arten:

Atheta (*Glossola*?) *Weiratheri* G. Benick n. sp.

Eine sehr auffällige Art, die ein Zwischenglied zwischen den Untergattungen *Glossola* und *Aloconota* bildet. Sie bestätigt die schon mehrfach vertretene Auffassung, daß die Trennung von *Glossola* und *Aloconota* keine rechte Begründung hat. Die Entscheidung dieser Frage mag bis zu einer dringend erforderlichen Überprüfung des Systems der Untergattungen der Gattung *Atheta* zurückgestellt werden. Einstweilen ist daher die neue Art wegen des fehlenden Kielchens auf dem 7. Dorsalsegment des ♂ zu *Glossola* zu stellen.

Schlank, schwarz, mit deutlich bläulichem Schimmer, Schenkel und erstes Tasterglied pechbraun, Schienen braun, ebenso die Hinterleibsspitze, Tarsen gelbbraun. Behaarung des Vorderkörpers dicht, kurz anliegend hellgrau, Hinterleib sehr weitläufig erheblich länger behaart. Chagrin des Vorderkörpers sehr fein, sehr eng und dicht, ähnlich wie bei *gregaria*, daher ziemlich matt. Hinterleib ziemlich glänzend.

Kopf klein, etwa so lang wie breit, mit ziemlich stark vorspringenden Augen, dadurch vorn eckig wirkend, sehr fein, flach, mehr oder weniger undeutlich, ziemlich weitläufig punktiert, in der Mitte glatt, dort mit einem flachen, beim ♂ etwas stärkeren kleinen Grübchen. Schläfen hinten ganz kurz gerandet, ein wenig länger als die Augen.

Fühler lang und schlank, zur Spitze sehr wenig verdickt, Glied 1 langoval, etwa so lang wie Glied 3, Glied 2 kaum kürzer, Glied 2 und 3 an der Basis sehr dünn, an der Spitze etwa ein Drittel so breit wie lang, sämtliche weiteren Glieder bis auf das 10. deutlich länger als breit, und zwar Glied 4 und 5 etwa doppelt so lang wie breit, Glied 9 etwa ein Fünftel länger als breit, Glied 10 etwa so lang wie breit oder kaum breiter als lang, Glied 11 allmählich zugespitzt, etwa so lang wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild schlank, etwa so breit wie lang, nur wenig breiter als der Kopf, im vorderen Drittel am breitesten, nach vorn und hinten deutlich, nicht sehr stark verengt. Punktierung sehr flach und undeutlich, fast erloschen, ziemlich dicht, in der Mitte hinten mit einer breiten hufeisenförmigen Vertiefung, die nach vorn allmählich verflacht, Mittellinie undeutlich erkennbar.

Flügeldecken breit, an der Basis etwa ein Drittel breiter als der Halsschild, nach hinten etwas erweitert, an der Naht ohne Schildchen nur wenig länger als der Halsschild, hinten etwa ein Viertel breiter als an den Seiten lang, Punktierung wesentlich kräftiger als auf dem Halsschild, trotzdem unklar und undeutlich, etwa ebenso dicht, ziemlich dicht.

Hinterleib sehr fein und sehr weitläufig, auf dem 7. Dorsalsegment fast völlig erloschen punktiert.

♂. 7. Dorsalsegment ohne Auszeichnung. 8. Dorsalsegment bei kräftiger Ausbildung in der Mitte des Hinterrandes mit zwei breiten, nur durch eine kleine runde Ausbuchtung getrennten Mittellappen, jederseits ziemlich tief rund ausgebuchtet und in einen spitzen, etwas nach innen gekrümmten Zahn auslaufend. Bei weniger kräftigen Tieren sind an den beiden Mittellappen je zwei ganz un-

deutliche kurze Zähne erkennbar. Die runde Ausbuchtung ist manchmal so flach, daß die beiden Mittellappen, die sonst durch sie getrennt werden, fast zu einem werden. An der Stelle der mittleren Einbuchtung mündet eine flache Rinne des 8. Dorsalsegments. 6. Ventralsegment in stark verjüngtem Bogen über das 8. Dorsalsegment kurz verlängert.

♀. 8. Dorsalsegment flach abgerundet, meist auch mit Andeutung einer Rinne, 6. Ventralsegment in etwa gleichem Bogen abgerundet.

Von Herrn Weirather im epirotischen Pindus im Hochgebirge bei Prevesa und Tsumerka ziemlich zahlreich gefunden, auch im Veluchi-Gebirge, im Juli 1936.

In Sammlung Scheerpeltz sah ich ein weiteres ♀ vom Veluchi-Gebirge und ein ♀ vom Parnaß, alpin, 1. 7. 09 leg. R a m b o u s e k.

Ich erlaube mir, die neue Art zu Ehren des Entdeckers zu benennen. Type ♂ Tsumerka, ♀ Prevesa in meiner Sammlung.

Atheta (Metaxya) transsilvanica G. Benick nov. spec.

Sehr nahe mit *gyllenhali* Thoms. verwandt. Mit ihr stimmt sie in Gestalt und Größe sowie in der auffällig gedrungenen, fast quadratischen, parallelseitigen Halsschildform überein.

Die neue Art unterscheidet sich jedoch sicher in nachfolgenden Punkten:

Das ganze Tier ist dunkler als *gyllenhali* meist ist, insbesondere sind die ganzen Fühler tief dunkelbraun, an der Basis kaum heller, während sie bei *gyllenhali* häufig ganz, mindestens an der Basis wesentlich heller braun sind.

Der Kopf ist breiter, von der Hinterrandlinie bis zur Verbindungslinie der Fühlerhöcker um wesentlich mehr als $\frac{1}{3}$ kürzer als breit, nur wenig schmaler als der Halsschild, bei *gyllenhali* dagegen etwa $\frac{1}{4}$ kürzer als breit, viel schmaler als der Halsschild.

Die Fühler sind viel schlanker, sämtliche Glieder deutlich länger als breit, auch das vorletzte Glied noch mindestens so lang wie breit, besonders das letzte Glied viel schlanker als bei *gyllenhali*.

Halsschild etwa quadratisch, mit deutlicher Mittellinie, mäßig dicht und fein, etwas weitläufiger als bei *gyllenhali* punktiert.

Flügeldecken an der Naht ohne Schildchen deutlich etwa $\frac{1}{5}$ länger als der Halsschild, an den Seiten ein wenig länger als hinten breit. Punktierung wesentlich weitläufiger als bei *gyllenhali*, viel deutlicher und noch etwas weitläufiger als auf dem Halsschild.

Hinterleib kräftig, mäßig dicht auf den drei vorderen Segmenten, hinten weitläufiger punktiert. Die Punktierung ist wesentlich weitläufiger als bei *gyllenhali*.

Länge 3,5 mm.

♀. 8. Dorsalsegment zugespitzt, in der Mitte kurz deutlich in ziemlich tiefem Bogen ausgerandet, 6. Ventralsegment etwas darüber verlängert, zur Spitze dreieckig verjüngt, vorn kurz abgerundet, seitlich in stumpfem Winkel in den Seitenrand übergehend. Bei *gyllenhali* ist das 8. Dorsalsegment nicht ausgerandet, das 6. Ventralsegment viel flacher gerundet, an der Spitze sehr schwach gewinkelt, an den Seiten ohne Winkel in den Seitenrand übergehend.

Von *hygrotopora* Kr. unterscheidet sich die neue Art durch schlankere Fühler, andere Halsschildbildung, viel weitläufigere Punktierung des Halsschildes, besonders der Flügeldecken, und abweichende weibliche Auszeichnung.

Das einzige ♀ wurde von Breit am Roteturmpaß in den Transsilvanischen Alpen gesammelt und fand sich unter Material, das mir Prof. Dr. Scheerpeltz-Wien freundlicherweise zum Studium überließ.

Type in Sammlung Scheerpeltz.

Atheta (Anopleta?) aleuonotoides G. Benick n. sp.

Einer sehr kleinen *Aleuonota* vor allem infolge seiner Fühlerbildung recht ähnlich, jedoch wegen seiner sonstigen Merkmale sicher in die Gattung *Atheta* gehörig und dort einstweilen in die Untergattung *Anopleta* zu stellen.

Mit keiner der bekannten Arten zu verwechseln.

Dunkelbraun, Kopf und Hinterleib bis auf die äußerste Spitze schwarz. Fühler dunkelpechbraun, an der Wurzel heller, Beine fahlgelbbraun. Ziemlich glänzend, Behaarung sehr fein, kurz weitläufig.

Kopf nur wenig breiter als lang, im hinteren Drittel am breitesten. dort kaum schmaler als der Halsschild, von vorn deutlich geradlinig etwas nach hinten erweitert, dort kurz verengt. In beiden Geschlechtern mit deutlicher Mittellinie. Punktierung nicht sicher erkennbar. Augen klein, wenig aus dem Seitenrand hervortretend, Schläfen wesentlich, etwa $\frac{3}{4}$ länger als die Augen, hinten kurz gerandet.

Fühler sehr stark verdickt, ziemlich stark bewimpert. Glied 1 dick lang oval, etwas länger als 2. dieses wiederum deutlicher länger und breiter als 3. Glied 4-10 außerordentlich stark verdickt, schon Glied 4 fast doppelt so breit wie lang, aber ziemlich klein. Glied 5 etwa dreimal so breit wie lang. Glied 6 ebenso. Glied 7 noch etwas breiter, Glied 8-10 etwa viermal so breit wie lang, Endglied kurz und dick zugespitzt, kürzer als 9 und 10 zusammen.

Halsschild etwa $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ breiter als lang, deutlich etwas schmaler als die Flügeldecken an der Basis, an den Seiten ganz gleichmäßig gerundet. Punktierung äußerst fein und undeutlich, sehr weitläufig, manchmal mit einer Andeutung einer kurzen Mittelfurche.

Flügeldecken an der Naht ohne Schildchen kaum länger als der Halsschild, am Hinterrand etwa $\frac{1}{4}$ breiter als an den Seiten lang. Punktierung zwar unklar, aber deutlicher als auf dem Halsschild. infolgedessen wirken die Flügeldecken etwas uneben, Punktierung mäßig dicht. Hinterrand außen nicht ausgeschweift.

Hinterleib etwas nach hinten erweitert, deutlich fein und weitläufig, hinten vereinzelt punktiert, 4. Dorsalsegment an der Basis deutlich quer eingedrückt.

Länge 2,1 mm.

♂. 8. Dorsalsegment an der Spitze gerade abgestutzt, 6. Ventralsegment nicht sicher erkennbar, scheinbar darüber im kurzen Bogen verlängert.

♀. 8. Dorsalsegment abgestutzt, in der Mitte kaum ausgebuchtet. 6. Ventralsegment nicht erkennbar.

Ein Pärchen wurde von Herrn Weirather bei Glamoc, Westbosnien. Satoregberge, im Jahre 1937 gefangen und mir freundlichst für meine Sammlung überlassen. Die Art wurde auch in ein wenig helleren Stücken zahlreich von Herrn Ing. Vl. Machulka bei Muran in der Slovakei aus Ahornhumus gesiebt. Von ihm erhielt ich freundlicherweise ein Stück für meine Sammlung.

A'heta (Traumoëcia) ampliventris G. Benick n. sp.

Durch die tiefdunkle Färbung und den nach hinten erweiterten Hinterleib auffallend.

Kurz und breit, schwarz, mäßig glänzend, nur die Flügeldecken dunkelbraun, Beine pechbraun, Knie und Tarsen heller. Behaarung sehr fein und dicht, anliegend hellgrau, auf dem Hinterleib weitläufiger. Chagrin ziemlich fein, aber deutlich.

Kopf sehr wenig schmaler als der Halsschild, etwa ein Drittel breiter als lang, Punktierung fein, flach und undeutlich, mäßig dicht, in der Mitte glatt, mit einer winzigen Andeutung eines Grübchens. Augen groß, aber wenig vorspringend, mindestens so lang wie die Schläfen, diese hinten kurz gerandet.

Fühler zur Spitze wenig verdickt. Glied 1 dick lang oval, Glied 2 und 3 gleichlang, Glied 3 eher etwas länger als 2, ebenso breit, aber zur Basis viel stärker verschmälert, Glied 4 klein deutlich quer, fast $\frac{1}{2}$ breiter als lang, Glied 5 und 6 gut $\frac{1}{3}$ breiter als lang, Glied 7-10 allmählich $\frac{1}{2}$ und etwas mehr breiter als lang, Glied 11 allmählich zugespitzt, wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild breit und wuchtig, Seiten ziemlich parallel, fast $\frac{1}{2}$ breiter als lang, in der Mitte breit der Länge nach abgeflacht und von hinten bis zur Mitte mit einer ziemlich tiefen grubigen Längsvertiefung. Punktierung fein und ziemlich undeutlich, ziemlich dicht.

Flügeldecken an der Naht ohne Schildchen wenig länger als der Halsschild, hinten kaum breiter als an den Seiten lang, Hinterrand in den Außenecken kaum ausgebuchtet. Punktierung fein und unklar, jedoch erheblich deutlicher und dichter als auf dem Halsschild.

Hinterleib zur Spitze erheblich erweitert, fein und weitläufig, auf dem vierten Segment ein wenig weitläufiger, auf dem fünften erheblich weitläufiger punktiert.

Länge 2 mm.

♀. 8. Dorsalsegment an der Spitze abgerundet, ganz schwach ausgerandet. 6. Ventralsegment kaum darüber verlängert, ganz flach abgerundet.

Von *Schneideri* Epp., mit der die Art gewisse Berührungspunkte hat, durch wesentlich breitere Gestalt, stärkeren Glanz, abweichende Fühlerbildung, deutlichere Punktierung, breiteren, anders geformten Halsschild, stärker erweiterten Hinterleib und abweichende ♀-Auszeichnung verschieden.

Das einzige ♀ wurde von Weirather im Tempetal zwischen Ossa und Olymp in Griechenland im Jahre 1936 gefangen.

Die Type befindet sich in meiner Sammlung.

Atheta (Traumoëcia) Schneideri Epp. species propria.

In der Untergattung durchaus gesondert dastehend, vielleicht allenfalls mit *hercegovinensis* Bernh. zu vergleichen.

Schmal, parallel, schwarz, ziemlich matt, Hinterleib etwas glänzender. Flügeldecken etwas bräunlich, ebenso die Schienen. Tarsen und Gelenke etwas heller. Behaarung fein, ziemlich dicht, kurz anliegend hellgrau. Chagrin besonders auf dem Vorderkörper sehr deutlich.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, ein wenig nach hinten erweitert, dort etwa ein Drittel breiter, als von der Hinterrandlinie bis zu den Fühlerhöckern lang. In der Mitte mit einem flachen Quergrübchen. Punktierung ziemlich kräftig, aber flach, mäßig dicht, in der Mitte breit glatt. Augen ein wenig vorspringend, fast so lang wie die Schläfen, diese hinten kurz gerandet.

Fühler etwas zylindrisch wirkend. Glied 1 dick, lang-oval, Glied 2 nicht oder kaum länger als 3, dieses ein wenig schmaler als 2. Glied 4 und 5 gut $\frac{1}{3}$, 5-10 etwa $\frac{1}{2}$ breiter als lang, wenig dicker werdend. Glied 11 allmählich zugespitzt, nicht ganz so lang wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild deutlich schmaler als die Flügeldecken, ein Drittel breiter als lang, an den Seiten fast parallel, in der Mitte breit abgeflacht, dort beim ♂ mit feiner, mehr oder weniger deutlicher Mittelfurche. Punktierung äußerst fein und undeutlich, fast erloschen, ziemlich dicht.

Flügeldecken an den Schultern ein wenig breiter als der Halsschild, hinten kaum breiter als an den Seiten lang, Hinterrand an den Außenecken nicht ausgeschweift. Punktierung äußerst fein und undeutlich, erkennbar ist eigentlich nur ein sehr feines Netz zarterster Quer- und Längsrisse auf den Flügeldecken.

Hinterleib sehr fein und weitläufig, aber deutlich, auch auf dem 4. Segment ebenso, erst auf dem 5. Segment vereinzelt punktiert.

Länge 2,3 mm.

♂. 8. Dorsalsegment zur Spitze verengt, dort abgestutzt und in der Mitte mit einer flachen Ausrandung, auf der Oberseite des Segments führt eine breite Ablachung zu dieser Ausrandung. 6. Ventralsegment darüber in kurzen, vorn etwas abgeflachten Bogen erheblich verlängert.

♀. 8. Dorsalsegment ähnlich wie beim ♂ ausgerandet, auch mit der Rinne wie beim ♂. 6. Ventralsegment wesentlich mehr verengt und schmaler abgerundet.

Die Art wurde bisher zu Unrecht als Synonym zu *luctuosa* Muls Rey gestellt. Eine erhebliche Ähnlichkeit liegt in der zylindrischen Fühlerform und der Punktierung. *Schneideri* ist jedoch wesentlich größer und breiter, besonders auf den Flügeldecken viel matter, die Kopfform ist abweichend, da der Kopf bei *luctuosa* durch die stark vorspringenden Augen nach vorn erweitert erscheint, die Punktierung der Flügeldecken bei *luctuosa* ist deutlicher und wesentlich weit-

läufiger, letzteres auch auf dem Hinterleib. Bei *luctuosa* ist das 6. Ventralsegment des ♂ viel weniger breit abgeflacht, beim ♀ das 8. Dorsalsegment lediglich abgeflacht. Penis und Spermatheca sind völlig verschieden.

Von Herrn Weirather in Griechenland, epin. Pindus, Kriakura 1936, in drei ♂♂-Exemplaren und in Kleinasien, Bos Dagħ bei Drama 1936 in einem ♀-Exemplar aufgefunden.

Die drei typischen Exemplare (1 ♂ 2 ♀♀) sah ich in der Sammlung des Wiener Museums. Sie wurden von Dr. Schneider bei Vallombrosa gesammelt.

Atheta (Taxicera) euboensis G. Benick n. sp.

Infolge der sehr weitläufigen Punktierung am nächsten mit *sericophila* Baudi verwandt, von ihr jedoch neben anderen Merkmalen durch die viel schlankeren Fühler verschieden.

Schwarz; Fühler, Halsschild, Flügeldecken und Hinterleibsspitze dunkel bis pechbraun, Fühlerwurzel etwas heller, Beine hellgelbbraun. Das ganze Tier glänzt stark, nur die Flügeldecken sind infolge deutlichen Chagrins etwas matter. Beim ♀ ist das Chagrin auf Kopf und Halsschild deutlicher. Behaarung außerordentlich fein und weitläufig, fast nur vereinzelt.

Kopf breit, infolge der stark vorspringenden Augen nach vorn erheblich erweitert, etwas schmaler als der Halsschild. Punktierung sehr grob und kräftig, beim ♂ etwas tiefer als beim ♀, in der Mitte sehr breit glatt, beim ♂ dort wie poliert wirkend. Beim ♂ mit scharf eingeschnittener, bis zur Mitte reichender Mittelfurche, beim ♀ nur mit einem großen, tief eingestochenen Punkt in der Mitte. Schläfen etwas kürzer als die Augen, sehr deutlich bis weit unter die Augen gerandet.

Fühler viel schwächer als bei den übrigen europäischen Arten der Untergattung, mit Ausnahme von *truncata* verdickt. Glied 1 lang oval, Glied 2 wesentlich kürzer und schmaler, Glied 3 ganz schmal und klein, halb so breit und viel kürzer als 2, noch viel kleiner als bei *sericophila*. Glied 4 etwa $\frac{1}{2}$ breiter als lang (♂) oder etwas breiter (♀), viel kleiner als 5, Glied 5-10 etwa gleichmäßig doppelt so breit wie lang oder ein wenig schmaler (♂), Glied 11 lang zugespitzt, so lang wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild etwa so breit wie die Flügeldecken an der Basis, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gleichmäßig gerundet, in der Mitte in beiden Geschlechtern mit einer flachen, aber deutlichen Mittellinie, die hinten in ein Grübchen mündet. Punktierung zwar grob, aber flach und undeutlich, sehr unregelmäßig und vereinzelt, beim ♂ noch vereinzelter als beim ♀, nur sehr wenig mehr als bei *sericophila*.

Flügeldecken ohne Schildchen deutlich länger als der Halsschild, hinten nur sehr wenig breiter als an den Seiten lang. Punktierung sehr fein und deutlich eingestochen, sehr weitläufig, erheblich deutlicher als bei *sericophila*.

Hinterleib nur an den Hinterrändern der Segmente mit je einer Anzahl gereihter, feiner, deutlicher Punkte, sonst kaum einzelne Punkte erkennbar.

Länge 2 mm.

♂. 8. Dorsalsegment wenig verengt und breit gerade abgestutzt, an den Seiten nur an der äußersten Ecke abgerundet. 6. Ventralsegment erheblich darüber verlängert, ein wenig zur Spitze verschmälert und dort in breitem, flachem Bogen, dessen Enden in nur kurzer Rundung in die Seiten übergehen, verrundet. Bildung des Kopfes wie oben beschrieben.

♀. 8. Dorsalsegment flach gerundet, in der Mitte ganz kurz abgeflacht. 6. Ventralsegment nicht darüber verlängert, flach abgerundet.

Von *sericophila*, der einzigen Art, mit der die neue Art allenfalls zu verwechseln wäre, durch die viel dünneren Fühler ohne weiteres unterschieden, deren Glieder bei *sericophila* zum Teil 3-4 mal so breit wie lang sind und zur Spitze schmaler werden. Dazu kommen die oben angegebenen Unterschiede und die abweichende ♂-Auszeichnung.

Herr Weirather fing ein Pärchen dieser interessanten Art im Jahre 1936 auf der griechischen Insel Euboea. Die Stücke befinden sich in meiner Sammlung.

Atheta (Microdota) laterotundata G. Benick nov. spec.

Eine durch die Art der Punktierung und die auffallend breit abgerundeten letzten Segmente in der Untergattung einzig dastehende Art.

Ziemlich groß und langgestreckt. Etwas durchscheinend dunkelbraun, Kopf und Hinterleib dunkler. Fühler an der Basis etwas heller, Beine und Taster fahlbraun (möglicherweise ist das Stück etwas unausgefärbt). Behaarung fein, kurz, nicht sehr dicht. Chagrin überall, besonders auf Halsschild und Flügeldecken, sehr deutlich.

Kopf ein wenig schmaler als der Halsschild, quer rechteckig, nach hinten schwach erweitert, dort etwa $\frac{1}{3}$ breiter als lang, in der Mitte mit einem schwachen länglichen Grübchen. Punktierung ziemlich kräftig, aber flach, ziemlich dicht, in der Mitte glatt. Augen kaum so lang wie die Schläfen, diese hinten deutlich gerandet.

Fühler. Glied 1 lang-oval, dick, Glied 2 kürzer und schmaler. Glied 3 wiederum kürzer und schmaler als 2, Glied 4 klein, etwa so lang wie breit. Glied 5 allmählich breiter werdend, gut $\frac{1}{3}$ breiter als lang, vorletztes Glied etwas mehr als $\frac{1}{2}$ breiter als lang, Endglied so lang wie 9 und 10 zusammen, allmählich zugespitzt.

Halsschild wenig gerundet, Hinterwinkel abgerundet, etwas schmaler als die Flügeldecken an der Basis, gut $\frac{1}{3}$ breiter als lang, in der Mitte mit einer undeutlichen Mittellinie, die hinten in ein flaches Quergrübchen mündet. Punktierung mäßig stark, ziemlich dicht, etwas unklar.

Flügeldecken ohne Schildchen an der Naht deutlich etwas länger als der Halsschild, hinten etwa $\frac{1}{4}$ breiter als an den Seiten lang. Punktierung grob, aber flach, sehr deutlich, viel kräftiger als auf dem Halsschild, ziemlich dicht.

Hinterleib mäßig fein, deutlich, ziemlich weitläufig punktiert, Punktierung auf dem 4. und 5. Segment etwas weitläufiger.

Länge 2,8 mm.

♀. 8. Dorsalsegment zur Spitze nicht verschmälert, sehr breit und flach abgerundet, in der Mitte in sehr flachem Bogen ausgerandet. 6. Ventralsegment über das 8. Dorsalsegment kaum verlängert, ebenfalls nicht verengt, sehr breit abgerundet, ganz vorn abgestutzt.

Das einzige Stück fing Herr Weirather in Nordkleinasien, Paphlagonien, Kysylscha, Hammam.

Type in meiner Sammlung.

Atheta (Liogluta) fuscicolor G. Benick n. sp.

Eine in der Untergattung durchaus einzig dastehende Art, die mit Arten der Untergattung *Metaxya* wie *brisouti* oder *melanocera* Joy entfernte Ähnlichkeit hat.

Tief schwarz, nur die Schienen pechbraun, die Tarsen ein wenig heller. Sehr schmal und schlank, ziemlich glänzend. Chagrin besonders auf dem Vorderkörper fein, aber deutlich erkennbar. Behaarung des ganzen Körpers sehr weitläufig, fein, kurz hellgrau. Die Fühler sind auffällig lang dunkel bewimpert.

Kopf eckig wirkend, quer viereckig, etwa $\frac{1}{2}$ breiter als lang, nur wenig schmaler als der Halsschild, Punktierung äußerst fein und undeutlich, weitläufig, in der Mitte glatt, schwach niedergedrückt. Augen etwas eckig vorspringend, klein, ein wenig kürzer als die Schläfen, diese kräftig bis weit nach vorn gerandet.

Fühler lang und schlank, zur Spitze nicht verdickt. Glied 1 lang-oval, etwa so lang wie Glied 3, Glied 2 deutlich kürzer. Glied 4 etwa $\frac{1}{2}$. Glied 5 etwa $\frac{1}{3}$ und Glied 6 sehr wenig länger als breit, Glied 7 und 8 etwa so lang wie breit, Glied 9 und 10 kaum breiter als lang, Glied 11 lang zugespitzt, so lang wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild wesentlich schmaler als die Flügeldecken an der Basis, etwa $\frac{1}{3}$ breiter als lang, an den Seiten wenig gerundet, in der Mitte mit einer flachen, nach vorn fast verschwindenden Mittellinie, die hinten in einen flachen Quereindruck mündet. Punktierung fein, mäßig dicht, ein wenig körnig.

Flügeldecken ohne Schildchen deutlich etwas länger als der Halsschild, hinten wenig breiter als an den Seiten lang, nach hinten etwas erweitert.

an der Außenseite hinten nicht ausgeschweift. Punktierung deutlich stärker und dichter als auf dem Halsschild, etwas rugos.

Hinterleib fein und deutlich ziemlich weitläufig, auf dem 5. und 6. Segment wesentlich weitläufiger punktiert.

Länge 3,4 mm.

♂. 8. Dorsalsegment zur Spitze erheblich verengt und dort in einem vorn etwas abgeflachten Bogen gerundet. 6. Ventralsegment darüber wenig im Bogen verlängert (nicht genau sichtbar)!

Derartig tiefschwarz gefärbt wie die vorstehend beschriebene Art ist in der Untergattung lediglich *A. roettgeni* Bernh. Diese Art ist viel größer und breiter, viel matter infolge stärkeren Chagrins, die Fühler sind viel kräftiger, die Punktierung ist überall viel weitläufiger.

Eine Verwechslung mit irgendeiner Art erscheint ausgeschlossen.

Weirather fing zwei Exemplare dieser Art, davon das typische ♂ in Kl.-Asien (Salbakosgebirge, Gipfel im karischen Taurus); ein weiteres Exemplar in Westbulgarien (Piringebirge) im Jahre 1936. Beide Stücke in meiner Sammlung.

Atheta (Liogluta) rugosipennis G. Benick n. sp.

Mit *A. wüsthoffi* G. Benick am nächsten verwandt.

Schwarz, mäßig glänzend, Vorderkörper durch ziemlich deutliches Chagrin etwas matter. Beine dunkelbraun, Schienen und Tarsen etwas heller. Fühler an der Wurzel schwach rötlichbraun. Behaarung sehr kurz anliegend hellgrau, auf dem Hinterleib sehr weitläufig.

Kopf klein, quer rundlich, deutlich schmaler als der Halsschild, gut ein Drittel breiter als lang, in der Mitte der Länge nach nach vorn erweitert niedergedrückt. Punktierung ziemlich grob, aber sehr flach, weitläufig, etwas undeutlich, in der Mitte glatt. Augen ziemlich klein, ein wenig kürzer als die Schläfen, diese hinten ganz kurz gerandet.

Fühler ziemlich dünn, zur Spitze wenig verdickt. Glied 1 dick lang-oval. Glied 2 und 3 deutlich kürzer als 1, untereinander etwa gleichlang, 2 ein wenig dicker als 3, 4 sehr wenig länger als breit, 5 und 6 etwa so lang wie breit, 7-10 etwa $\frac{1}{3}$, zuletzt etwas mehr breiter als lang, Endglied schmal zugespitzt, etwa so lang wie 9 plus 10 zusammen.

Halsschild $\frac{1}{3}$ breiter als lang, kaum schmaler als die Flügeldecken an der Basis, an den Seiten gleichmäßig gerundet, auf der Scheibe abgeflacht, jederseits mit der Andeutung eines Grübchens. Punktierung fein und etwas undeutlich, mäßig dick.

Flügeldecken ohne Schildchen etwa so lang wie der Halsschild, hinten mindestens $\frac{1}{4}$ breiter als an den Seiten lang, Punktierung ziemlich kräftig und stark rugos, dadurch etwas unklar werdend, viel kräftiger als auf dem Halsschild, sehr dicht. Außenwinkel hinten nicht ausgebuchtet.

Hinterleib sehr deutlich, ziemlich kräftig und mäßig dicht, auch auf dem 4. Segment nur etwas weitläufiger punktiert, auf dem 5. Segment sehr weitläufig und undeutlich punktiert.

Länge 3,1 mm.

♂. 8. Dorsalsegment an der Spitze fast ganz gerade abgestutzt, am Vorderende bei genauem Hinsehen jederseits eine Andeutung eines Vorsprungs sichtbar, als ob das Stück vielleicht in der männlichen Auszeichnung etwas zurückgeblieben wäre, an den Seiten schräg abgerundet in den Seitenrand übergehend. 6. Ventralsegment über das 8. Dorsalsegment verlängert, zur Spitze stark verschmälert und dort abgerundet.

Von der zunächst verwandten *A. wüsthoffi* G. Benick durch geringere Größe, wesentlich schwächere Fühler, etwas breiteren, feiner und undeutlicher punktierten Kopf, viel feiner und etwas dichter punktierten, meist etwas breiteren Halsschild, viel dichter und auch stärker, vor allem aber rugosere punktierte Flügeldecken, die auch meist erheblich kürzer sind, und durch deutlich dichter punktierten Hinterleib verschieden. Dazu kommt die deutlich abweichende männ-

liche Auszeichnung: Bei *wüsthoffi* ist das 8. Dorsalsegment wesentlich mehr bogenförmig gerundet, das 6. Ventralsegment viel breiter abgerundet und weniger zugespitzt. Auch der Penis weicht entscheidend ab: Bei der neuen Art hat der Penis vorn eine ganz kleine, kurze, fast punktartige Spitze, bei *wüsthoffi* dagegen eine breite, lang vorstehende Spitze. Das ganze Organ ist bei *wüsthoffi* viel breiter und kräftiger.

Von *oblongiuscula* weicht die neue Art durch wesentlich geringeren Glanz, viel dichtere Halsschild- und viel gröbere und rugosere Flügeldeckenpunktierung und die männliche Auszeichnung ohne weiteres ab.

Das einzige ♂ fand Weirather zusammen mit einem ♂ von *wüsthoffi* in Kroatien im Velika-Kapela-Gebirge am Bigela-Stiena-Berg im Jahre 1937.

Die Type befindet sich in meiner Sammlung.

Atheta (Badura) aequalis G. Benick nov. spec.

Der *A. macrocera* Thoms. äußerst ähnlich, von ihr in folgenden Punkten verschieden:

Das Tier ist im Ganzen, vor allem die Flügeldecken, heller gefärbt, als dies im allgemeinen bei *macrocera* der Fall ist. Flügeldecken hell gelbbraun bis rotbraun, an der Basis etwas angedunkelt.

Fühler deutlich dicker, Glied 4 nur wenig oder kaum länger als breit, Glied 5 schon deutlich breiter als lang, die vorletzten Glieder etwa bis $\frac{1}{2}$ breiter als lang, Glied 11 wesentlich kürzer als bei *macrocera*. stark zugespitzt, nicht oder kaum so lang wie 9 und 10 zusammen. Bei *macrocera* dagegen sind Glied 5 und 6 noch länger als breit, Glied 7-10 nur wenig oder kaum breiter als lang, Glied 11 sehr lang und parallel, kaum zugespitzt, deutlich länger als 9 und 10 zusammen.

Punktierung des Hinterleibes insgesamt dichter, vor allem vorn, aber auch hinten.

♀. 8. Dorsalsegment und 6. Ventralsegment breit und flach abgerundet, bei *macrocera* dagegen mehr oder weniger tief ausgebuchtet.

♂ scheinbar übereinstimmend.

2 ♀♀ aus Aulie Ata, Syr. Daria und 1 ♂ aus Margelan, Turk., fand ich in Sammlung W ü s t h o f f.

♂-Type in Sammlung W ü s t h o f f, ♀-Type in meiner Sammlung.

Die Verbreitung von *Nebria (Alpaeus) breonii* Germ. und *N. (Oreonebria) angustata* Dej.

Mit einer Verbreitungskarte.

Von M. Bänniger, Gießen (op. 30)

Die Veranlassung zur Veröffentlichung dieser Verbreitungskarte und einiger weiterer, die noch folgen sollen, gab die schon früher (Kol. Rundschau 1932, 118) für *N. germari* Heer und die Arten des Subg. *Nebriola* für die Zentralalpen erkannte gegenseitige geographische Ausschließung. Es ist jedoch beabsichtigt, mit der Ausarbeitung dieser Karte noch etwas zu warten, um, wenn möglich, die schwierigen Rassenverhältnisse (besonders *cordicollis* s. l. und *heeri*) wenigstens teilweise mit berücksichtigen zu können.

Eine ähnliche gegenseitige Ausschließung ist auch bei *N. breonii* und *angustata* festzustellen. Das Merkwürdige ist aber, daß beide Fälle eine weitere Übereinstimmung aufweisen, nämlich die täuschende Ähnlichkeit der in Betracht kommenden Arten, trotzdem sie nach der heutigen Systematik verschiedenen Untergattungen zugeteilt werden. Nach R. Jeannel 1937 wird *Oreonebria* sogar als Gattung aufgefaßt. Sowohl die Trennung der *germari* von *cordicollis* s. l. mit *heeri* als auch die Scheidung der *breonii* von *angustata* war sehr unsicher,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Benick Georg

Artikel/Article: [Beschreibung einiger meist von Herrn L. Weirather-Innsbruck auf dem Balkan und in Kleinasien gesammelter neuer Atheten \(Col., Staph.\) 5-12](#)